

Studienaufenthalt an der Karls-Universität Prag, Tschechische Republik



Einleitung

Literarische Verarbeitungen Prags gibt es zahlreiche. Die größte Bedeutung hat für mich Vítězslavs Nezvals Liebeserklärung an Prag: Das Gedicht *Město věží*, das ich in einem der Seminare, die ich im Sommersemester 2018 an der Prager Karls-Universität besuchte, zum ersten mal hörte, beginnt mit dem Ausruf *Stověžatá Praho!* Als ich im vergangenen Semester Nezvals Beschreibungen dieses hunderttürmigen Prags, dieser Metropole in der Mitte Europas, dieser Goldenen Stadt mit eigenen Sinnen erleben durfte, neigte auch ich mitunter dazu, vor Begeisterung lauthals den Vokativ von „Praha“ zu verwenden.

Von Februar 2018 an studierte ich an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität Prag. Der Auslandsaufenthalt wurde mir unter anderem ermöglicht durch ein Stipendium der Gesellschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa GFPS.

Mein Semester in Prag

Im Rahmen meines Aufenthalts an der ältesten Universität Mitteleuropas und jener Universität, aus der meine Heimat-Universität in Leipzig einst hervorgegangen war,

besuchte ich vier Lehrveranstaltungen. Die vier Veranstaltungen wurden vom *Ústav bohemistických studií* angeboten und gehörten zum Programm *Čeština pro cizince*. Neben dem Besuch der Lehrveranstaltungen widmete ich mich dem Verfassen meiner Bachelorarbeit. Dafür griff ich nicht nur auf die Bibliotheken der Philosophischen und der Pädagogischen Fakultäten zurück, sondern auch auf Antiquariate und private Archive von Freunden und ihren Familien.

Im Rahmen des Studiums in Prag konnte ich meine Kenntnisse der tschechischen Sprache deutlich ausbauen. Darüber hinaus knüpfte ich durch den internationalen Charakter der Veranstaltungen nicht nur Kontakte mit tschechischen Studierenden, sondern lernte auch Menschen aus vielen Ländern kennen, die allesamt die Begeisterung für die tschechische Sprache einte. Außerdem besuchte ich die Seminare mit Kommilitonen aus Leipzig.

Die vier Seminare, die ich besuchte, fanden alle in den historischen Gebäuden der Philosophischen Fakultät in der Prager Innenstadt statt. Die Sprachkurse (Textanalyse, Morphologie/Syntax, Mündlicher und schriftlicher Ausdruck) besuchte ich auf der vierten Niveaustufe. Außerdem erfuhr ich im Seminar „Tschechische Kultur nach dem Zweiten Weltkrieg“ eine Menge über Literatur, bildende Kunst, Theater, Film, Musik und Architektur des Nachbarlandes.

Studieren in Deutschland und Tschechien – Ein Vergleich

Unterschiede beim Studieren in beiden Ländern ergeben sich bereits bei der Anmeldung zum Studium. Während ich von der Universität Leipzig nur überaus selten ein Schriftstück erhalten habe und auch die Anmeldung weitestgehend online verlief, wird in Prag noch viel mit Papierdokumenten gearbeitet. Zur Abholung des Studenausweises muss man im Büro erscheinen und dort unter anderem die Brandschutzbestimmungen unterschreiben. Dann wird man in einem anderen Gebäude fotografiert. Darüber hinaus muss sich in Prag jeder Studierende selbst um einen Fahrschein für den Öffentlichen Personennahverkehr kümmern. Diesen benutzen Studierende in Prag dafür aber zu sehr vorteilhaften Preisen (1200 Kč für fünf Monate). Auch in der Jan Palach-Bibliothek muss man sich zur Benutzung gesondert registrieren.

Hat man das Registrieren geschafft, erwarten einen die Lehrveranstaltungen. Im Unterschied zur Leipziger Universität gibt es in Prag eine Anwesenheitspflicht. Den Eindruck, dass tschechische Studierende vor allem in Wohnheimen oder bei den Eltern wohnen, hatte ich zwar bereits vor meinem Auslandsaufenthalt, doch konnte er noch einmal bestätigt werden. Zu studieren und in einer Wohngemeinschaft zu wohnen, ist in Prag auf Grund der im tschechischen Vergleich hohen Mieten nur ausländischen Studierenden vorbehalten. Deshalb spielt sich das Leben in Prag auch mehr auf der Straße, in den Bars und Cafés, als in den Wohnungen, beziehungsweise im *kolej* ab.

Studentisches Leben

Auch wenn ich Prag schon sehr gut kannte, bekam ich nun im Rahmen des Studiums nochmal einen ganz neuen Blick auf die Stadt. So besuchte ich zum Beispiel die traditionellen tschechischen Studentenfeierlichkeiten *Majáles*. Mitzubekommen, wie ein Prorektor der Karls- Universität vor einer feiernden Menge junger Studierender die Königin des *Majáles* krönt, war ein besonderes Erlebnis. Auch anderweitig lernte ich das studentische Leben der Hauptstadt kennen: So besuchte ich unter anderem eine von Studierenden der Germanistik organisierte Aufführung von Frank Wedekinds *Frühlings Erwachen*. Neben der Jan Palach-Bibliothek, die ich vor allem für Literaturrecherchen aufsuchte, nutzte ich zum Schreiben der Bachelorarbeit die Räumlichkeiten der *Národní technická knihovna* in Prag Dejvice.

Außerhalb der Uni

Neben dem Studieren verbrachte ich das Semester auch auf Reisen durch Böhmen (Litoměřice, Plzeň, Poděbrady, České Budějovice), Mähren (Brno) und Westeuropa (Frankreich, Belgien). Außerdem unterrichtete ich in einem Kulturzentrum in Prag Karlín ehrenamtlich Deutsch – unter anderem Teilnehmer der Leipziger *Summer School* 2017.

Davon abgesehen waren es viele besondere Erlebnisse in Prag, die sicher lange in Erinnerung bleiben werden und mir darüber hinaus die tschechische Kultur näher gebracht haben. Dazu zählen zum Beispiel das 20. Jubiläum des Deutsch-

Tschechischen Zukunftsfonds oder der Besuch eines echten tschechischen Abiturballes. Hier läuft so einiges ganz anders ab, als in Deutschland.

Mein Stipendienggeber – Die GFPS

Meinen Auslandsaufenthalt ermöglicht hat unter anderem die Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa GFPS. Seit über 30 Jahren organisiert dieser ehrenamtliche Verein Tandem-Sprachkurse, interkulturelle Projekte und die Vergabe von Stipendien.

Bestandteil meines Stipendiums war auch der Besuch zweier Seminare, die in Göttingen und Heidelberg stattfanden. Auf den Seminaren setzten sich die Stipendiaten mit einem Oberthema auseinander (so zum Beispiel *Sprache ist Macht*), präsentieren ihre in der Sprache des Gastlandes verfassten wissenschaftlichen Arbeiten und lernten die beiden Studentenstädte und die anderen Stipendiaten der GFPS kennen. Das Kennenlernen und der Austausch über verschiedene Themen mit den Teilnehmern aus Tschechien, Polen, Weißrussland, Deutschland und der Ukraine war für mich sehr spannend. Darüber hinaus war es interessant, die beiden slawistischen Institute der Universitäten kennenzulernen. Und nicht zuletzt haben die Seminare in mir die Lust geweckt, die slawischen Länder weiter zu erkunden.

Fazit

Was hat mir mein Semester in der tschechischen Hauptstadt gebracht? Eine Menge! Ich habe nicht nur die Möglichkeit gehabt, meine Kenntnisse des Tschechischen zu verbessern, sondern auch viele für mich neue kulturspezifische Gegebenheiten kennengelernt.

Meine Leidenschaft für Prag und Tschechien hat sich noch einmal vergrößert. So werde ich nun schließlich auch nach Abschluss des Studiums in Leipzig in Prag wohnen bleiben, um dort ein Praktikum zu absolvieren. Ein Semester in Tschechien oder anderswo im Ausland zu studieren – diesen Schritt würde ich definitiv wieder gehen und bin mir sicher, auch in meinem Masterstudium einen Auslandsaufenthalt zu integrieren.